

KMU benötigen Unterstützung in der Normung

Anlässlich des Weltnormentages fand am 21. Oktober 2008 in Paris eine europäische Konferenz zum Thema „Normung und KMU“ statt. Die Veranstaltung, die live im Internet übertragen wurde, widmete sich der Frage, mit welchen politischen Strategien und konkreten Maßnahmen die Erarbeitung und Anwendung von Normen für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) erleichtert werden kann.



„Die Umsetzung des europäischen Small Business Act¹ ist eine der Prioritäten der französischen EU-Ratspräsidentschaft“, erklärte der für KMU zuständige Staatssekretär Hervé Novelli vom französischen Ministerium für Wirtschaft, Industrie und Beschäftigung. Ein wichtiger Aspekt dieses Dokuments ist die Aufforderung an die Mitgliedstaaten und Normungsorganisationen, die Interessen von KMU in der Normung stärker zu berücksichtigen.

Für die Europäische Kommission betonte die stellvertretende Generaldirektorin der GD Unternehmen und Industrie, Françoise Le Bail, dass in Folge der im September 2008 vom Europäischen Rat verabschiedeten Schlussfolgerungen zu Normung und Innovation² eine hochrangige Expertengruppe eingesetzt werden soll, um Vorstellungen zur Zukunft der Normung in den nächsten 10 Jahren auszuarbeiten.

Studie untersucht Zugang zur Normung

In einer von der Europäischen Kommission in Auftrag gegebenen Studie werden derzeit die Möglichkeiten der verschiedenen Interessengruppen bewertet, sich an der Erarbeitung von Normen zu beteiligen. Koos van Elk vom niederländischen Projektnehmer EIM betonte, dass der erste und wichtigste Schritt sein müsse, dass KMU die Bedeutung der Normen für sich erkennen. Danach könne man sich auch um andere Probleme wie mangelnde Information und geringe finanzielle und zeitliche Ressourcen von KMU kümmern. Die für die Normungspolitik zuständige Referatsleiterin in der Generaldirektion Unternehmen und Industrie, Renate Weissenhorn, erläuterte, dass die Ratsschlussfolgerungen die Normungsorganisationen dazu auffordern, Zusammenfassungen von Normen kostenlos zur Verfügung zu stellen. Außerdem gebe es Überlegungen, für KMU eine Beratungsstelle zu Normungsfragen einzurichten. Sie unterstrich, dass es in der gemeinsamen Verantwortung von Unternehmensverbänden, Normungsorganisationen und Staat liege, Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass die Interessen von KMU stärker berücksichtigt werden.

Fallstudien und Beispiele guter Praxis

KMU-Vertreter aus verschiedenen Mitgliedstaaten machten anhand konkreter Beispiele deutlich, wie ihre Unternehmen von der Mitwirkung in der Normung und der Anwendung von Nor-

men profitieren. Als wichtigster Aspekt wurden dabei Vorteile bei der Akquisition von Aufträgen im In- und Ausland genannt.

Neben diesen Fallstudien wurden ausgewählte Beispiele guter Praxis vorgestellt. Die Angebote der KAN, KMU durch Broschüren, Seminare und das Normenrecherchetool NoRA zu unterstützen und mit Hilfe von Lehrmaterialien bereits auf die Ausbildung von Konstrukteuren Einfluss zu nehmen, stießen auf großes Interesse. Die ausgewogene Zusammensetzung der KAN aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern, dem Staat, der Gesetzlichen Unfallversicherung und dem DIN wurde als sehr hilfreich für eine wirkungsvolle Interessenvertretung in der Normung eingeschätzt.

In Finnland leistet der Staat jährlich für etwa 230 Experten aus KMU, Forschungseinrichtungen und Behörden einen Reisekostenzuschuss für die Teilnahme an europäischen und internationalen Normungssitzungen. Bei der Auswahl der Experten spielen neben persönlicher Qualifikation auch strategische Überlegungen wie Innovationskraft und wirtschaftliche Bedeutung der jeweiligen Branche eine Rolle.

Normung muss einfacher werden

Mehrere Teilnehmer machten deutlich, dass die Kosten für die Anschaffung von Normen für KMU nicht das Hauptproblem sind. Viel wichtiger ist, dass der Normungsprozess so gestaltet wird, dass KMU ihre Interessen einfacher einbringen können. Dazu sei auch eine ausgewogenere Besetzung der Normungsgremien erforderlich, so Loucas Gourtsoyannis von NORMAPME, der europäischen Stimme der KMU in der Normung. Jean-Vincent Boussiquet, Vorsitzender des französischen Ausschusses Normung und Handwerk (CCNA), forderte, Normen lesbarer zu machen und Sachverhalte möglichst kurz darzustellen: „Eine Zeichnung ist oft besser als zehn beschriebene Seiten einer Norm.“

Werner Sterk
sterk@kan.de

¹ Vorfahrt für KMU – Der „Small Business Act“ für Europa
http://ec.europa.eu/enterprise/entrepreneurship/sba_de.htm

² Council Conclusions on standardisation and innovation
http://ec.europa.eu/enterprise/standards_policy/standardisation_innovation/index.htm (auf Englisch)